

- Feature -

Presstexte August bis Oktober 2017

Dienstag, 15. August 2017, 11.04 – 12:00 Uhr, „FeatureZeit“

Die Illegalen.

3200 Kilometer entlang der Grenze USA-Mexiko

Von Friedrich Schütze-Quest

Vor gut 10 Jahren bereiste der Featureautor Friedrich Schütze-Quest zwei Monate lang die Grenze zwischen den USA und Mexiko. Und beschreibt sie mit einer auch heute noch bemerkenswerten Aktualität:

„Auf der einen Seite Mexiko, ein Entwicklungsland. Auf der anderen Seite die USA, die größte Industrie-Macht der Erde. 4.000 Menschen jeden Tag schlagen sich illegal durch in die Vereinigten Staaten, versuchen dort Fuß zu fassen - mit Arbeiten zu Dumping-Löhnen, für die Amerikaner keine Hand rühren. Für Hunderte ist der Weg durch unwegsames Gelände in die USA ein Todesmarsch.“

Heute haben die USA einen Präsidenten, der im Wahlkampf vom „Bau einer Mauer“ entlang dieser Grenze polterte. Das Feature zeigt: diese Mauer existiert schon lange – auch in den Köpfen. Von Grenzpolizisten und selbsternannten Bürgerwehren, von Farmern, die überwiegend Illegale beschäftigen, von Bürgermeistern und Sheriffs. Und natürlich auch in den Köpfen der Illegalen selbst. Sie alle bringen ihren Blick auf die nicht enden wollende Grenze ein.

Der Featureautor Friedrich Schütze-Quest ist am 1. September 2016 in Saarbrücken verstorben.

(SR / MDR / HR / RB / ORF 2006)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Aktuelle Kultur und Information; Thomas Bimesdörfer; Tel.: 0681/602-2154

Samstag, 26. August 2017, 9.05 – 9:30 Uhr, „HörStoff“

Kampf einer Mutter

Zwangsadoptionen in Großbritannien

Von Andreas Boueke

In vielen Ländern kümmern sich staatliche Institutionen und private Organisationen um Kinderschutz. Wenn der Eindruck entsteht, dass ein Kind in seiner Familie nicht gut versorgt wird, sollen diese Stellen den Eltern mit Rat und Unterstützung zur Seite stehen. In Großbritannien geht man seit längerem einen anderen Weg: Kinder werden dort beim geringsten Anzeichen von Problemen aus ihren Herkunftsfamilien genommen und oft sehr rasch von den Familiengerichten zur Adoption freigegeben. Einspruch ist nicht möglich, Begründungen werden nicht gegeben. Doch nicht alle betroffenen Eltern wollen kampflos lebenslang auf ihre Kinder verzichten.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion, Gesellschaft; Ursula Thilmany-Johannsen; Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 9. September 2017, 9.05 – 9:30 Uhr, „HörStoff“

Gelebte „Zedaka“

100 Jahre Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

Von Susanne von Schenck

„Das Gewissen ruft“ – dieser Aufruf der Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim stand im Jahr 1917 am Anfang der Gründung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden. Die Aktivitäten jüdischer Wohlfahrt sollten gebündelt werden. Die bewegte Geschichte der „Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland“ reicht vom Kaiserreich über die Auslöschung durch die Nationalsozialisten, von der Neugründung 1951 bis in die Gegenwart. Ein Begriff stand immer im Zentrum: Zedaka - Wohltätigkeit. In der jüdischen Tradition spielt sie eine wichtige Rolle. Eine große Herausforderung in den letzten Jahren war die Integration jüdischer Zuwanderer, die Anfang der 1990er Jahre aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland kamen. Den meisten waren jüdische Kultur und Religion fremd. Heute nehmen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus wieder zu – die ZWST steuert dagegen, beispielsweise mit Bildungs- und Jugendarbeit.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion, Gesellschaft; Ursula Thilmany-Johannsen; Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 23. September 2017, 9.05 – 9:30 Uhr, „HörStoff“

Versuchung

Vom Reiz der Übertretung

Von Michael Reitz

Fastenbrechen, wieder mit dem Rauchen anfangen, Ehebruch: Versuchung allerorten. Sie ist der Stachel des Alltags, Ansporn zu einer Handlung, die reizvoll erscheint, jedoch verboten, nachteilig oder unzweckmäßig ist. Ihr auf den Leim zu gehen, kann Reue und Schuldgefühle auslösen – gerade bei religiösen Menschen. Doch sie zeigt auch die Chancen des Menschen auf, sich als selbstbestimmtes Wesen zu erfahren. Denn in seiner Freiheit liegt es, der Versuchung zu widerstehen oder ihr zu folgen. Der Kitzel des Verbotenen hat immer zwei Seiten. Hält der versuchte Mensch an seinem Weg, den er für richtig erachtet, fest? Oder kann er dem Anreiz nicht widerstehen, persönliche und gesellschaftliche Normen zu brechen? Hinzu kommt: Sieht es unsere Gesellschaft mittlerweile als anachronistisch an, wenn nicht gar spießig an, der Versuchung nicht nachzugeben?

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion, Gesellschaft; Ursula Thilmany-Johannsen; Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 23. September 2017, 17.04 – 18:00 Uhr, „Das ARD radiofeature“

Arme Bauern und globales Business

Ein Feature über Entwicklungshilfe in Mosambik

Von Johanna Bentz und Veronica Frenzel

Mosambik, die Republik im Südosten Afrikas, gehört zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Auf dem Land, wo die meisten Mosambikaner leben, hat sich die Armut und der Hunger seit 2002 sogar noch verschärft. Doch Europas Entwicklungspolitik ist mehr Konjunkturprogramm für unsere Wirtschaft denn Unterstützung für Afrikas Bauern. Die internationale Gemeinschaft vergibt Kredite an Firmen, die bereits Marktführer sind. Sie unterstützt Gesellschaften mit Briefkastensitz auf Mauritius, die hunderte Bauern von ihrem Acker vertreiben, und Unternehmen, an denen korrupte Politiker beteiligt sind. Diese gießen die Interessen der globalen Konzerne -wie strenge Saatgutrichtlinien- in nationale Gesetze. So wird ein Wirtschaftssystem exportiert, das bei uns schon lange an die Grenzen seines Wachstums stößt – und nach neuen Absatz- und Rohstoffmärkten giert. Die unerfahrenen mosambikanischen Bauern werden nicht nur um die notwendige und gewünschte Entwicklung betrogen, sie geraten sogar zunehmend in Abhängigkeit. Ernähren können sie sich selbst nicht mehr, stattdessen gibt der Weltmarktpreis den Ton an. Ein Feature über Entwicklungshilfe als Global Business und eine Saat, die für die Armen in Mosambik nicht aufgeht. (NDR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Barbara Krätz; Tel.: 0681/602-2068

Dienstag, 3. Oktober 2017, 11.04 – 12:00 Uhr, „FeatureZeit“

Auf der Flucht vor Allah

Ex-Muslime in der europäischen Gesellschaft

Von Daniel Guthmann und Marcus Latton

Für Rechtspopulisten, Ausländerbehörden und Medien sind Flüchtlinge aus islamischen Herkunftsländern vor allem eines: Muslime. Doch auf immer mehr Asylsuchende trifft gerade das nicht zu: Sie sind Atheisten, Agnostiker und Säkulare aus Ländern wie Syrien, Iran, Irak oder Marokko. In ihren Heimatländern haben sie für den Abfall vom Islam viel riskiert: von der Ächtung durch Gesellschaft und Familie über staatliche Verfolgung bis hin zur Todesstrafe, die radikale Islamisten unter Berufung auf den Koran über sie verhängen. Jetzt versuchen sie sich im säkularen Europa ein neues Leben aufzubauen. Doch selbst hier können sie sich nicht sicher fühlen. Religiöse Fanatiker machen ihnen das Leben zur Hölle - in Flüchtlingsheimen und in sozialen Netzwerken. Auf die Solidarität unserer Gesellschaft können sie sich nicht immer verlassen. Das Feature porträtiert Ex-Muslime in Deutschland und in Frankreich in ihrem Kampf um Anerkennung und um Freiheit von der Religion.

(SWR / SR 2017)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Barbara Krätz; Tel.: 0681/602-2068

Samstag, 7. Oktober 2017, 9.05 – 9:30 Uhr, „HörStoff“

„Francfort en français oder Der Fluss der Wörter“

Frankreich und sein Gastlandauftritt auf der Frankfurter Buchmesse 2017

Von Barbara Renno

Französisch ist die Sprache, die nach Englisch, in Deutschland am häufigsten übersetzt wird. Umgekehrt ist Deutsch die am dritthäufigsten übersetzte Sprache in Frankreich. Der literarische Kulturaustausch zwischen den beiden europäischen Nachbarn funktioniert. Warum also nach 1989 ein zweiter Gastland-Auftritt auf der weltgrößten Bücherschau? Frankreich feiert in diesem Jahr sein Kulturjahr in Deutschland – mit über 350 Veranstaltungen in über 30 Städten, mit Kunst-Ausstellungen und Theater- und Comic-Festivals, mit rund 1.400 Neuübersetzungen aus der französischen Sprache und mit rund 200 frankophonen Autorinnen und Autoren aus der ganzen Welt, die in Deutschland unterwegs sind und sein werden – per Flugzeug, Bahn und per Schiff. Frankreich, seine Literatur und seine Kultur sind in diesem Jahr Gast und Gastgeber zugleich – und dafür kennt das Französische nur ein Wort: „Hôte“. Es gibt viel zu entdecken in der Kultur und Literatur unserer fremden Freunde und Nachbarn.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Aktuelle Kultur und Information; Thomas Bimesdörfer; Tel.: 0681/602-2154

Samstag, 28. Oktober 2017, 17.04 – 18:00 Uhr, „das ARD radiofeature“

Die zwei Gesichter der Telekom

Ein Feature über Arbeitnehmerrechte in Deutschland und den USA

Von Caspar Dohmen

Beschäftigte der Telekom in Deutschland reden in unzähligen Betriebsräten und selbst im Aufsichtsrat gehörig mit. Wer sich bei deren Tochter T-Mobile USA für Mitbestimmung einsetzt, wird dagegen immer wieder drangsaliert, muss schon mal wie ein Schulkind Strafarbeiten schreiben, oder wird gleich gefeuert. Dass europäische Konzerne, die zu Hause die Sozialpartnerschaft beschwören, jenseits des Atlantiks versuchen, die Gewerkschaften aus ihren Betrieben herauszuhalten, ist nichts Ungewöhnliches. Im Fall der Telekom haben sich allerdings amerikanische und deutsche Gewerkschaften in einem einzigartigen Bündnis zusammengeschlossen, um voneinander zu lernen und mit ihren Aktionen Politik, Aktionäre und Bevölkerung auf die ungleichen Arbeitnehmerrechte aufmerksam zu machen. Wie erfolgreich kann diese transatlantische Initiative sein?

(SWR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Barbara Krätz; Tel.: 0681/602-2068

Dienstag, 31. Oktober 2017, 11.04 – 12:00 Uhr, „FeatureZeit“

Religion als Friedensstifter?

Von den Glaubenskriegen des 16. Jahrhunderts bis nach Lund...

Von Corinna Mühlstedt

Von jeher wurden in aller Welt Gewalt und Kriege oft mit religiösen Motiven gerechtfertigt, Waffen gesegnet oder Schlachtrufe mit dem Namen eines Gottes versehen. Seit dem Reformationszeitalter kam es sogar zwischen Protestanten und Katholiken immer wieder zu blutigen Bruderkriegen im „Namen des Glaubens“. - Doch ist der „Frieden“ nicht in allen großen Religionen eines der höchsten Güter? Es bedurfte des Grauens zweier Weltkriege bis Religionsvertreter ihre Verantwortung für den Frieden neu erkannten und entsprechende Initiativen ins Leben riefen: Die Skala reicht vom Engagement des Weltkirchenrats in Genf über die Friedensbewegungen buddhistischer Mönche in Japan bis zu den interreligiösen Friedensgebeten von Assisi. Für die versöhnende Kraft der Ökumene stand am 31. Oktober 2016 auch ein Ereignis im schwedischen Lund: Während eines Gottesdienstes baten Papst Franziskus und Repräsentanten des Lutherischen Weltbundes um Vergebung für das Unrecht und die Gewalt, die Christen beider Kirchen einander in der Vergangenheit angetan hatten. Die Geste machte das 500jährige Reformationsgedenken 2017 zu einem Symbol der Hoffnung und des Friedens. - Vor diesem Hintergrund fragt die Sendung im Gespräch mit Theologen, Ethikern und Philosophen nach dem Friedenspotenzial in den verschiedenen Weltreligionen und nach der Kraft religiöser Friedensinitiativen angesichts der drohenden Gefahr eines dritten Weltkriegs.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion, Gesellschaft; Ursula Thilmany-Johannsen; Tel.: 0681/602-21

Redaktion Politik, Wirtschaft, Umwelt und Soziales:

Michael Thieser, Tel: 0681/602-3060

Barbara Krätz, Tel: 0681/602-2068

Kristina Klöckner (Sekretariat), Tel: 0681/602-3021

Redaktion Aktuelle Kultur und Information:

Thomas Bimesdörfer, Tel: 0681/602-2154

Dagmar Scholle, Tel.: 0681/602-3152

Sabine Schmidt-Matt (Sekretariat), Tel: 0681/602-2163

Redaktion Kirche, Religion, Gesellschaft:

Ursula Thilmany-Johannsen, Tel.: 0681/602-2123

Dagmar Mees (Sekretariat), Tel.: 0681/602-2141

E-Mail: feature@sr.de

Internet: www.sr2.de